

Jungbläser- ausbildung

Eine Arbeitshilfe des
Posaunenwerkes Rheinland



Jungbläserausbildung

Eine Arbeitshilfe
des
Posaunenwerkes der
Evangelischen Kirche im Rheinland e.V.

Herausgegeben von den Posaunenwarten
KMD Jörg Häusler, Marion Kutscher,
Gerald Münster, Matthias Schirg,
Sonia Singel-Roemer und Andreas Tetkov

Vorwort



4

Die kontinuierliche Jungbläserausbildung ist ein Schlüssel für eine gedeihliche und zukunftssichere Chorarbeit.

Vierorts ruht die Ausbildung schon seit Jahren und es mangelt vielleicht an Ideen oder auch an Personal, dieses Thema in Angriff zu nehmen.

Die Handreichung entfaltet das komplexe Thema der Nachwuchsgewinnung in den Posaunenchor. Sie will helfen sowie Möglichkeiten aufzeigen, welche Vorüberlegungen und Entscheidungen notwendig und konkrete Maßnahmen denkbar sind, Jungbläserarbeit in der Gemeinde zu starten.

Die Voraussetzungen und Traditionen in den vielen Gemeinden unserer Landeskirche sind sehr unterschiedlich. Von daher wird es sicher auch andere

vielversprechende Erfahrungen und Ansätze für eine erfolgreiche Jungbläserarbeit geben. Uns war es vielmehr wichtig, eine Auseinandersetzung mit dem Thema in den Posaunenchor zu anzuregen. Im besten Fall bestätigt Euch sogar diese Handreichung in dem, was ihr gerade vor Ort leistet, oder sie motiviert, Kontakt mit uns aufzunehmen, sei es für Beratung oder konkrete Unterstützung.

Der Begriff „Jungbläser“ mag dabei irreführend sein. Er meint alle auf das Musizieren bezogene junge sowie junggebliebene Menschen und bezieht somit auch Erwachsene mit ein, die Lust und Freude am Erlernen eines Blechblasinstrumentes haben.

Wir bitten um Verständnis, dass wir in den Texten auf gendergerechte Doppelungen verzichten und die angesprochenen Personengruppen geschlechtsneutral verstanden wissen wollen.

Wir wünschen uns, dass die Posaunenchorarbeit jung und lebendig bleibt.

Eure Posaunenwarte

KMD Jörg Häusler, Marion Kutscher,
Gerald Münster, Matthias Schirg, Sonia
Singel-Roemer und Andreas Tetkov

Inhaltsverzeichnis

I.:	Vorwort	Seite 4
II.:	Die Jungbläsergewinnung	Seite 6
III.:	Die Instrumentenvorstellung in einer Grundschule	Seite 8
IV.:	Die Finanzierung der Jungbläserausbildung	Seite 10
V.:	Die Instrumentenbeschaffung	Seite 12
VI.:	Jungbläserausbildende	Seite 14
VII.:	Der Gruppenunterricht	Seite 16
VIII.:	Die Literatur und digitale Medien	Seite 18
IX.:	Motivierende Begleitung der Ausbildung	Seite 21
X.:	Die Integration der Jungbläser in den Posaunenchor	Seite 22
XI.:	Instrumentenpflege	Seite 24
	Anhang *	Seite 30
	Vorschlag für einen Elternbrief (Kontaktstunde Grundschule)	Seite 30
	Instrumentenverleih-Vereinbarung	Seite 32
	Stempelerwerb: Prüfungsanforderungen	Seite 34
	Empfehlungen zur Kooperation mit Musikschulen	Seite 35

* Die Dokumente des Anhangs sind als Download abrufbar auf der Internetseite des Posaunenwerks www.posaunenwerk-rheinland.de

II. Die Jungbläsergewinnung



Die Gemeinde

Naheliegender ist die Gewinnung neuer Jungbläser in der eigenen Kirchengemeinde. Sie ist insofern vielversprechend, als dass davon auszugehen ist, dass bereits eine gemeindliche Anbindung vorliegt.

Folgende Möglichkeiten sind denkbar:

- Kontaktstunde Kindergottesdienst
- Kontaktstunde Konfirmandenarbeit
- Kontaktstunde Jugendarbeit
- Einladung „Offene Chorprobe“
- Stand beim Gemeindefest

Eine altersbezogene Instrumentenvorstellung sollte selbstverständlich fester Bestandteil der o.g. Aktionen sein. Im Kindergottesdienst oder auch in einer Jugendgruppe ist eine Vorstellung wie unter III. beschrieben mit kleinen Varianten denkbar (siehe S. 8, III. Die Instrumentenvorstellung in einer Grundschule) Bei jeder Art von Vorstellung ist es wichtig, eine Ausgewogenheit zwischen Phasen des Zuhörens und praktischer Erfahrungsmöglichkeiten zu schaffen.

Darüber hinaus liegt in der „Offenen Chorprobe“ oder dem Stand beim Gemeindefest die Chance, auch Erwachsene oder Kinder mit ihren Eltern zu interessieren.

6

Das Themenfeld der Gewinnung neuer Interessenten für die Jungbläserausbildung ist durchaus komplex. War es in früheren Zeiten nahezu ein Selbstläufer, da nach dem Großvater, der Sohn und schließlich auch der Enkel mit einer Reihe von Freunden im Posaunenchor anfangen, so scheint diese Quelle in diesem Umfang nicht mehr vorhanden zu sein. Gesellschaftliche Umbrüche, damit einhergehende zunehmende Säkularisierung und schulische Veränderungen tragen dazu bei, dass auch die Posaunenchor aktiv um den Nachwuchs werben müssen.

Welche Gruppen, Kreise oder Gelegenheiten sind für die Gewinnung von Bläsernachwuchs in den Blick zu nehmen?

Die Grundschule

Eine weitere erfolgsversprechende Möglichkeit zur Gewinnung neuer Jungbläser liegt in der Zusammenarbeit mit der Grundschule. Die große Anzahl potentiell Interessierter birgt auf der einen Seite eine große Chance. Auf der anderen Seite wird eine Schwierigkeit darin liegen, die Kinder zu einem Schritt vom Schulgelände zum Gemeindezentrum zu bewegen. Von daher sollte die Kontaktstunde in der Grundschule sehr gut vorbereitet werden. (Siehe S. 8 Artikel III. Die Instrumentenvorstellung in einer Grundschule).

Die Bläserklasse

In vielen 5. und 6. Jahrgangsstufen weiterführender Schulen bestehen sogenannte Bläserklassen. Dort erlernen die jungen Schüler unter zumeist professioneller Anleitung u.a. auch das Spielen der Blechblasinstrumente. Mit dem Ende der Orientierungsstufe und dem Beenden der Bläserklasse fehlt den jungen Musikern häufig eine Perspektive, in welcher Form sie weiterhin musikalisch tätig sein können. Der Posaunenchor ist hier auf jeden Fall eine mögliche Option, auch wenn natürlich die Hürde besteht, dass die Ausbildung in der Bläserklasse nach der Orchesterschreibweise erfolgt. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem entsprechenden Musikpädagogen ist Voraussetzung, um hier eine Brücke zu bauen.



III. Die Instrumentenvorstellung in einer Grundschule

Welche Vorarbeiten sind zu leisten?

1. Kontakt mit Schulleitung aufnehmen.

Die Schulen sind zumeist dankbar, wenn sogenannte Kontaktstunden wahrgenommen werden und Kooperationen entstehen. Das Konzept der Posaunenarbeit könnte in einem Gespräch mit der Schulleitung vorgestellt werden.

2. Klassenstufen festlegen, in denen eine Vorstellung stattfinden soll.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Vorstellungen ab der 3. Schulklasse am ehesten erfolgsversprechend sind.

3. Elternbrief mit Informationen vorbereiten.

Siehe S. 9 Abschnitt „Wichtige Bestandteile einer Ausschreibung eines Elternbriefes sowie S 30. Musterbrief „Einladung zur Jungbläserausbildung“).

4. Inhaltliche Vorbereitung einer Instrumentenvorstellung (siehe S. 8 Abschnitt: Möglicher Ablauf einer Instrumentenvorstellung).

Ideal wäre es, die Vorstellung zu zweit durchzuführen.

5. Im Vorhinein Räumlichkeiten anschauen, um Unruhe bei der Vorstellung zu vermeiden.

6. Instrumente zum Ausprobieren mitbringen, Desinfektionsmöglichkeiten, Tücher, Decken zum Ablegen.

Möglicher Ablauf einer Instrumentenvorstellung:

1. Begrüßung der Kinder und vorstellen.

2. Fragerunde

Wer spielt ein Instrument? Wer hat ein Instrument gespielt? Welche Instrumente kennt ihr?



- Nach Möglichkeit an der Tafel übersichtlich nach Instrumentengruppen sortiert aufschreiben: Aufgabe ist dann, sammeln aller Instrumente, die die Kinder kennen, das schafft eine lockere und angenehme Atmosphäre.

3. Die Blechblasinstrumente

Schlauchtrompete bauen und mitbringen (Trichter, Schlauch, Mundstück)

- Frage: Wie entsteht auf dem Blechblasinstrument ein Ton?
- Kinder raten lassen: Kommt aus der Schlauchtrompete überhaupt ein Ton? – Zeigen und vorspielen.
- Frage: Wo kommt der Ton raus? – Antwort der Kinder: Trichter!
- Trichter abmachen, Frage: Kommt immer noch ein Ton raus?
- Und so weiter...

Ziel: Die Lippen machen den Ton, nicht das Instrument! – Danach noch Schlauch entfernen und zum Schluss Mundstück – Buzzing

4. Vorstellung der Instrumente und Vergleich.

Wie nennt man die unterschiedlichen Teile und was machen diese? Zug, Ventile, Wasserklappe, ...

5. Wenn möglich: Kurzes Vorspiel einiger Kinderlieder entweder alleine oder mit anderen Bläsern aus dem Chor

- Kinder raten lassen, Aufmerksamkeit hochhalten!

6. Kinder die Instrumente ausprobieren lassen und Hilfestellungen geben. Dafür mindestens 20 Minuten Zeit nehmen (je nach Gruppengröße)

- Nicht zu wenig Zeit einplanen, das ist für die Kinder das Highlight der Vorstellung!

Wichtige Bestandteile einer Ausschreibung/eines Elternbriefes

(siehe S. 30 Musterbrief "Einladung zur Jungbläserausbildung)

1. Kontaktdaten, Ansprechpartner im Posaunenchor.

2. Was ist ein Posaunenchor?

Was sind Jungbläser und warum sollte man sich für einen Posaunenchor entscheiden?

3. Probenörtlichkeiten benennen.

4. Ausbildung skizzieren:

Kosten Instrument, Noten, Material, Ausbildung.

5. Lehrgänge, Freizeiten ansprechen.

Möglichkeit, mit vielen anderen Kindern/Jugendlichen mit dem gleichen Hobby zusammen zu musizieren

6. Schnupperstunde festlegen:

Am besten unter der Woche, am frühen Abend, nicht zu spät – ggf. flexibel auf Wünsche eingehen.

Wichtig: Eltern sollen mitkommen!

IV. Die Finanzierung der Jungbläserausbildung

Die Jungbläserausbildung ist selbstverständlich auch mit Kosten verbunden. Es ist sinnvoll, diese im Vorfeld zu ermitteln, um eine Gesamtfinanzierung sicherzustellen. Die im Zusammenhang mit der Ausbildung stehenden Aufwendungen können vielfältig sein und von Gemeinde zu Gemeinde aufgrund unterschiedlicher Gegebenheiten und Traditionen sehr voneinander abweichen.

Welche Aspekte sind zu beachten und können Kosten verursachen?

- Honorar/ Aufwandsentschädigung des Ausbilders
- Instrumente (siehe S. 12 Artikel V: „Instrumentenbeschaffung“)
- Notenständer, Literatur, Instrumentenpflegemittel
- Teilnahme an Lehrgängen für Jungbläser

- Teilnahme an Lehrgängen für Jungbläserausbilder (siehe S. 21 Artikel IX: „Motivierende Begleitung der Ausbildung“)

Wie kann die Ausbildung gegenfinanziert werden?

Ein transparenter Kostenplan wird unterstützend sein, finanzielle Hilfen zu akquirieren und gezielt Kooperationspartner zu finden. Hier einige Vorschläge:

Die Kirchengemeinde

Das Presbyterium der eigenen Kirchengemeinde sollte der erste Ansprechpartner sein. Posaunenchorarbeit ist Jugendarbeit und trägt insgesamt zum Gemeindeaufbau bei. Von daher ist zu meist eine hohe Bereitschaft gegeben, die Arbeit zu unterstützen.





Erhebung von Ausbildungsgebühren

Generell empfiehlt es sich eine Ausbildungsgebühr zu erheben, auch wenn das Ausbildungsmaterial schon vorhanden ist, der Ausbilder ehrenamtlich arbeitet oder ein Großteil der Ausbildung von der Kirchengemeinde übernommen wird. Einen Beitrag leisten zu müssen unterstreicht den Wert der Ausbildung und fördert, dass auch Eltern den Werdegang ihrer Kinder verstärkt unterstützen. Die vielleicht auch nur symbolische Ausbildungsgebühr könnte auch dazu dienen, die Jungbläser bei der Teilnahme an einem Lehrgang wiederum zu unterstützen

oder helfen, einen Sockelbetrag für die Anschaffung eines eigenen Instrumentes (nach der Ausbildung) anzusparen.

Förderverein

In vielen Kirchengemeinden gibt es inzwischen einen Förderverein Kirchenmusik. Es ist sinnvoll, diesen in die Planungen für die Jungbläserausbildung mit einzubeziehen und als Paten für den einen oder anderen oben genannten Aspekt zu gewinnen.

V. Instrumentenbeschaffung

Bevor die Phase der Jungbläsergewinnung beginnt, ist es dringend erforderlich, sich darüber Gedanken zu machen, ob ausreichend Instrumente bereits vorhanden sind oder welche Möglichkeiten bestehen, erforderliche Instrumente zu erhalten. Ziel sollte es sein, jedem Interessenten ein Instrument zur Verfügung stellen zu können.

Folgende Möglichkeiten zur Instrumentenbeschaffung sind denkbar:

Bereits vorhandener Instrumentenfundus

Im Idealfall verfügt der Chor über einen eigenen Instrumentenfundus,

aus welchem auch die Jungbläser ihre Instrumente erhalten. Es ist von entscheidender Bedeutung, Zustand und Funktionstüchtigkeit der Instrumente im Vorfeld sorgfältig zu prüfen. Sind die Instrumente in der Funktion eingeschränkt, müssen diese fachgerecht (z.B. durch einen Instrumentenbauer) überholt werden. Auch der optische Zustand des zu verleihenden Instrumentes kann für die Motivation eines Anfängers von großer Bedeutung sein.

Neuanschaffung durch Chor oder Kirchengemeinde

Die Neuanschaffung erforderlicher Instrumente für die zu erwartende Jungbläsergruppe ist durchaus möglich,



zumal die für Anfänger geeigneten Instrumente inzwischen günstig zu erwerben sind. Der nahe gelegene Instrumentenhändler ist hier der fachkundige Ansprechpartner. Ein vorliegender Kostenvoranschlag wird dann helfen, verschiedene Finanzierungswege zwischen Kirchengemeinde und Chor abzuwägen.

Beim Verleihen der Instrumente sollte der Chor gegenüber dem Jungbläser kommunizieren (siehe S. 32/33 Muster „Instrumentenverleih-Vereinbarung“), dass das Instrument vor Rückgabe von einem Instrumentenbauer überholt wird und die Kosten von dem Ausleihenden getragen werden. So ist gewährleistet, dass die neuen Instrumente vielleicht sogar mehrere Anfängerjahrgänge durchleben.

Mit Beendigung der Jungbläserausbildung und der Übernahme in den Posaunenchor sollten die Bemühungen dahingehen, dass sich die jungen Menschen eigene Instrumente anschaffen.

Mieten oder Mietkauf

Das Mieten von Instrumenten beim Musikalienhändler ist eine weitere Möglichkeit der Instrumentenbe-

schaffung. Auch hier ist zu entscheiden, ob der Auszubildende die Mietkosten anteilig oder komplett übernimmt.

Ähnlich dem Mieten gibt es bei manchen Händlern auch die Möglichkeit eines Mietkaufs: Hierbei wird die monatliche Miete auf den Kaufpreis des Instrumentes angerechnet. Das heißt: Entscheiden sich die Jungbläser längerfristig dabei zu sein, haben sie die Möglichkeit, das Instrument zu erwerben, abzüglich der Kosten, die bereits im Rahmen der Miete gezahlt wurden. Entscheiden sie sich dagegen, kann das Instrument wieder zurückgegeben werden, wobei die bisher gezahlten Mieten nicht zurückerstattet werden.

Einbringung eigener Instrumente der Jungbläser

Vielleicht hat der eine oder andere Interessierte bereits ein Instrument zur Verfügung. Auch hier ist es wichtig, den Zustand und die Spielfähigkeit des Materials zu prüfen. Die Spielfreude, und damit auch Motivation, wird sich nur einstellen, wenn das Material mechanisch einwandfrei und optisch ansprechend ist.

VI. Jungbläserausbildende

Der Jungbläserausbilder ist für die zwei- bis drei-jährige Ausbildungszeit verantwortlich. Er trägt eine große Verantwortung. Das Amt erfordert zugleich eine Vielzahl an Kompetenzen, die Voraussetzung sein sollten oder wünschenswert wären:

- Beherrschen des eigenen Blechblasinstrumentes
- Kenntnisse der Blastechnik
- Kenntnis der Ausbildungsliteratur
- Spielen des Violin- und Bassschlüssels
- Beherrschen der Grundlagen in Ensembleleitung
- Fertigkeiten zur Kommunikation, zur Kooperation und zur Motivation
- Bereitschaft zur eigenen Weiterbildung. Vertiefende Kurse und Lehrgänge werden vom Posaunenwerk angeboten. (Siehe S. 21 Artikel „Motivierende Begleitung der Ausbildung“ oder Lehrgangsangebote auf der Homepage oder den Rundmails des Posaunenwerkes entnehmen.

Welche Personen sind daher besonders geeignet?

Der Chorleiter

Der Chorleiter ist in der Regel ein

erfahrener Musiker, der die Strukturen und Gepflogenheiten des Chores bestens kennt und viele der oben genannten Voraussetzungen mitbringt. Zudem wird eine Einbindung der Auszubildenden deutlich erleichtert, wenn die musikalische Leitung und die Ausbildung in einer Hand liegen.

Ein engagiertes Chormitglied

Ein engagiertes Chormitglied ist ebenfalls mit den Gepflogenheiten des Chores bestens vertraut, steht in enger Kommunikation mit dem Chorleiter und könnte somit eine reibungslose Übernahme in die Chorgemeinschaft gewährleisten. Gerade jüngere fortgeschrittene Bläser wären hier besonders geeignet. Die altersgemäße Nähe kann besonders motivierend für die jungen Anfänger sein. Einen Chorbläser mit der Aufgabe zu betreuen erhöht darüber hinaus die Chorbindung der ambitionierten Bläser. Der Chor sollte durch Kostenübernahme dafür Sorge tragen, dass der Ausbilder entsprechende Fortbildungsangebote wahrnimmt.

Ein externer Ausbilder

Auch wäre es möglich, einen professionellen Instrumentalisten mit der Aufgabe der Ausbildung zu betreuen. Die fachliche Kompetenz wäre damit gesichert. Jedoch könnte die Integration in den Posaunenchor durch einen externen Ausbilder erschwert werden. Es ist dringend geboten, dass die Chor-

gemeinschaft in irgendeiner Form die Ausbildung begleitet (siehe s. 22 Artikel „Integration in den Posaunenchor“) und den Ausbilder unterstützt. Weiterhin ist zu bedenken, dass im Vorfeld die Frage der Finanzierung des Ausbilders geklärt werden muss.

Kooperation Musikschule

Die Kooperation mit der örtlichen Musikschule ist eine weitere Option der Jungbläserausbildung (siehe S. 35 „Kooperation mit Musikschulen“ Zusatz im Anhang).

Auch hier wäre natürlich die eingekaufte fachliche Kompetenz ein auf der Hand liegender Vorteil. Es gäbe im Vorfeld zu dieser Kooperation viele Fragen zu klären:

Wo findet die Ausbildung statt?

Das langfristige Ziel ist die Integration der Jungbläser in die Chorgemeinschaft, von daher wäre eine räumlich ausgelagerte Ausbildung problematisch. Eine Identifikation mit der Kirchengemeinde und deren Räumlichkeiten würde hier eine Nähe schaffen.

In welcher Schreibweise erfolgt die Ausbildung?

Der Unterricht sollte auf jeden Fall in der C- Schreibweise erfolgen, um die Schwierigkeiten des Transponierens bei der Übernahme in den Posaunenchor zu vermeiden. (siehe S. 18 Artikel VIII. „Die Literatur und digitale Medien.“



Wie kann die Anbindung an den Chor gelingen?

Den Chormitgliedern sollte bei einer ausgelagerten Ausbildung bewusst sein, dass es nur mit einer erhöhten Bereitschaft an Offenheit gelingt, die Auszubildenden an den Chor heranzuführen. In den ersten Ausbildungsjahren ist es daher sinnvoll, gemeinsame Aktionen, wie zum Beispiel Auftritte, Fortbildungen oder Ausflüge, anzubieten. (siehe S. 22 Artikel X: „Integration in den Posaunenchor“).

Ist der Posaunenchor auch der Finanzpartner der Auszubildenden?

Der Posaunenchor delegiert die Ausbildung seiner Jungbläser an die Musikschule, von daher sollte dieser oder die Kirchengemeinde auch für die finanzielle Abwicklung der Patenschaft stehen. Das verdeutlicht die Eigenverantwortung und erhöht die Identifikation des Jungbläasers.

VII. Der Gruppenunterricht

Der Gruppenunterricht ist erfahrungsgemäß die bevorzugte Form der Jungbläserausbildung. Er bietet eine große Chance, da die Jungbläser als Vorstufe zum Posaunenchor direkt in ein Ensemble hineinwachsen.

In der Gruppe lernen sie neben der Blastechnik folgende Aspekte, die ein Einzelunterricht nicht bieten kann:

- Aufeinander Hören
- Spielen in der Mehrstimmigkeit
- Sozialverhalten in der Gruppe

Bei der Ausbildung in der Gruppe ist es jedoch auch wichtig, die Bläser regelmäßig einzeln spielen zu lassen, damit sie sich besser wahrnehmen. Der Ausbilder kann so eventuelle Fehler in der

Blastechnik erkennen und verbessern.

Wenn die Unterschiede im Lerntempo der einzelnen Gruppenmitglieder zu groß werden, empfiehlt es sich, die Gruppe zu teilen oder einzelnen Bläsern ergänzenden Einzelunterricht zu geben.

Aufbau einer Unterrichtsstunde:

Phase A: Warm up-Technik

Atemübungen (Vorbereiten des Körpers und Stärkung der Körperwahrnehmung)

- In Rückenlage Füße aufstellen, in den Bauch ein- und ausatmen
- Pusteübungen: Rhythmen auf „tf“ vor- und nachpusten



Mundstückspiel (Sensibilisieren und Trainieren der Zungenstellung zum Erreichen verschiedener Tonhöhen)

- Glissando von oben nach unten
- Nacheinander Vor- und Nachspielen verschiedener Rhythmen
- Vorspielen eines Liedes, das erraten werden muss
- Weitere Übungen hierzu gibt es z. B. im Trompeten-/Posaunen-/Hornfuchs

Spielen auf dem Instrument

- Bindeübungen („Einspiel-Session“ im Trompeten-/Pos.-/Hornfuchs oder Das Einblasheft (siehe Literaturverzeichnis)
- Tonleitern (gebunden)
- Technische Übungen aus den Bläaserschulen

Phase B: Mehrstimmiges Musizieren

- Spielen von Duetten, später auf Trio und Quartett erweitern
- Mehrstimmige Anfängerbroschüren (siehe Literaturverzeichnis)
- Erarbeiten eines neuen Liedes (fördert das Vom-Blatt-Spielen)



Phase C: Spaßphase

- Wünschen von bereits geübten Liedern

Bei kleineren Kindern empfiehlt es sich, ein Aufgabenheft zu führen. Hier können die Aufgabenstellungen für den Schüler präzisiert werden. Gleichzeitig werden die Eltern über die Lerninhalte informiert und der Ausbilder hat einen besseren Überblick über den Verlauf der Ausbildung. Digitale Ordnungssysteme vom Lehrer für den Schüler erstellt, sind ebenfalls möglich.

VIII. Die Literatur und digitale Medien

Über 1850 Blälerschulen und instrumentenspezifische Lernhefte werden derzeit zum Kauf angeboten. Doch welche Hefte dieser enormen Vielzahl sind gut und insbesondere für die Posaunenchorarbeit geeignet?

Die unten genannten Arbeitsmaterialien haben sich in der Posaunenchorarbeit bewährt.

Die hier vorgestellten Blälerschulen eignen sich für Jungbläser ab dem Grundschulalter, richten sich aber ausdrücklich auch an Jugendliche und Erwachsene; also an sämtliche Jungbläser/innen (allen Alters), die im Posaunenchor mitspielen wollen.

Des Weiteren empfehlen wir Literatur für weiterführende Blastechnik und auch für die Chorleitung relevante Ausgaben.

Lehrbücher für die Jungbläserausbildung

Gruppenausbildung:

- Die Blälerschule für Posaunenchor. Grundausbildung für Posaunenchor - Band 1 + 2 + Unterrichtshilfe + Begleitstimmenheft
Verlag: buch+musik ejw-service
- Crescendo – Die Posaunenchor-schule. Es ist eine Posaunenchor-schule für alle. Gemeinsames

Lernen aller Instrumentengruppen ist also möglich. ISBN:X001315530

Einzelausbildung: (Hefte sind auch be-dingt für Gruppenunterricht geeignet)

- Trompetenfuchs (Posaunenchoraus-gabe in „C“). ISBN: 9783866261327
- Posaunenfuchs. ISBN: 9783866260818
- Tubafuchs. ISBN: 9783866264274
- Hornfuchs. ISBN: 9783866262805
- Hören, Lesen & Spielen Band 1, z.B. Schule für Baritonhorn / Euphonium in C. ISBN: 9789043107167
- Hören, Lesen & Spielen Band 1: (Gibt es auch für Trompete, Tuba, Horn und Posaune. Bitte nach akt. ISBN-Nummer schauen)

Ergänzende Hefte:

- Tutti Spieleheft (Sächsische Posau-nenmission)
- Die Blechbox. (Strube Edition 2292)
- Die Spielwiese. (Strube Edition 2120)
- Music for two – universelles Duo-buch (Strube Edition 2124)
- Hören, Lesen & Spielen Band 2: (Gibt es für Trompete, Tuba, Horn und Posaune. Bitte nach akt. ISBN-Nummer schauen)

Literatur für Posaunenchor mit Jungbläsern:

- Die Bläuserschule – Begleitstimmen. ISBN: 9783866870390
- Grooves. ISBN: X000058003
- Töne der Hoffnung junior

Weiterführende Literatur für die Blastechnik

Posaunenchor:

- Das Einblasheft, Übungen für Posaunenchor, nicht nur zum Aufwärmen. ISBN: X000172663
- Chortraining für Posaunenchor, Übungsstücke zum Training der bläserischen und chorischen Fähigkeiten.

ISBN: 9783866870581

Fortgeschrittene Literatur:

- Herbert L. Clarke, Technical studies for the Cornet. ISBN: 9780825801587
- Wolfgang Guggenberger: Basic Plus, Studien für ein oder zwei Trompeten. ISBN: 9783980899130
- Eric Crees, Peter Gane: How trombonists do it. ISMN: 9790570272303
- C. Kopprasch: 60 ausgewählte Etüden für Horn, Heft 1 ISMN: 9790203460145
(Gibt es auch für Trompete, Tuba



und Posaune. Bitte nach akt. ISBN-Nummer schauen)

- Concone Studies für Tuba z.B. Vol.1, Edition Crescendo.
Bestell-Nr.: ECR1502

Material für den Chorleiter

- Praxis Posaunenchor, Handbuch für Bläserchorleitung.
ISBN: 9783866870970
- PCND - Posaunenchornoten Datenbank. Notendatenbank für Chorleiter und Bläser. ISBN: X000008219

Digitale Medien als Unterstützung der Ausbildung

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung auch den Musikmarkt bereichert. Viele Apps teils kostenfrei, teils kostenpflichtig können die Ausbildung unterstützen. Dies soll eine Ermutigung sein, sich mit den digitalen Medien auseinander zu setzen und ggf. die ein oder andere App unterstützend zum Unterricht hinzuzuziehen. Einige Apps sind gerade auch für den Einstieg in die Musik für Kinder geeignet, z.B. spielerische Notenlese- und Rhythmus Apps (Für Anfänger: Jungle music, rhythmic village für Fortgeschrittenere Schüler:

Noten lernen/music theory, complete rhythm trainer)

Weitere den Unterricht unterstützende Apps sind in folgenden Bereichen zu finden:

Gehörbildung und Genaues Tontraining

Notenlesen/Blattlesen

Notensatz schreiben

Begleitung selbst erstellen und vorhandene Begleitung zu abgebildeten Noten abspielen

Metronom (z.T. mit der Möglichkeit Stellen zu üben, indem eine allmähliche Tempoänderung eingestellt werden kann)

Stimmgerät

Darüber hinaus bekannter sind Apps zur Organisation von Proben, Auftritten und Ähnlichem. Für den musikalischen Bereich ist ein Beispiel die kostenpflichtige App Tonara, in welcher Aufnahmen, Noten und Aufgaben für einzelne Schüler oder auch für Gruppen eingestellt werden können.

Welche Medien für die eigene Arbeit sinnvoll ist, kann sich nur jeder selbst aus der Fülle der Angebote herausuchen.

IX. Motivierende Begleitung der Ausbildung

Lehrgänge des Posaunenwerks

Das Posaunenwerk Rheinland bewirbt in seinen Medien (Jahresflyer, Internetauftritt und Rheinisches Blechblatt) regelmäßig stattfindende mehrtägige Kurse für Jungbläser. Erfahrungsgemäß wirken diese sehr motivierend auf die Jungbläser. Sie lernen Gleichaltrige kennen, die einen ähnlichen Leistungsstand haben. Sie lernen bereits erfahrenere Bläser, vielleicht unwesentlich Ältere kennen, an denen sie sich orientieren können. Und sie verinnerlichen intensiv motorische Abläufe, da sie sich mehrere Stunden täglich mit dem Instrument beschäftigen. Die Lehrgänge können einen großen Teil der Ausbildung mittragen und somit die Arbeit vor Ort unterstützen.

Jungbläserstage in den verschiedenen Regionen ergänzen diese Angebote.

Das Stempelsystem

Das Posaunenwerk Rheinland bietet seit vielen Jahren ein bewährtes System an, welches die Ausbildung motivierend begleiten möchte.

Nach jeweils einem halben Jahr können kleine Stempelprüfungen bevorzugt auf Lehrgängen des Posaunenwerks abgelegt werden, die vom Schwierigkeitsgrad aufeinander aufbauen, dem Ausbilder und dem Jungbläser eine Entwicklung aufzeigen und ihn bestärken sollen. Mit Erhalt von Stempel 6 nach dann drei Jahren und dem dort geforderten eigenständigen Spiel in einem vierstimmigen Ensemble kann sich der Posaunenchor auf ein neues, selbstbewusstes und gut gerüstetes Mitglied freuen.

(siehe S. 34 „Stempelprüfungen“ - Übersicht über die einzelnen Prüfungsanforderungen.)



X. Die Integration in den Posaunenchor

Die Integration eines Jungbläfers oder einer Jungbläsergruppe in die Chorgemeinschaft ist ein nicht zu unterschätzendes Thema und wird noch erschwert, wenn Ausbildung und Chorleitung nicht in Personalunion geschehen.

Phase 1: Ausbildungszeit

Im Prinzip beginnt die Integration der Jungbläser mit dem Start der Ausbildung. Ziel sollte es sein, unmittelbar ein enges Verhältnis zwischen Jungbläser und Chor auf musikalischer und gemeinschaftlicher Ebene zu schaffen:

- Einbindung der Jungbläser bei Martinsumzügen
- Frühzeitige Mitwirkung bei Gottesdiensten, vorzugsweise auch alleine musizierend bei der Choralbegleitung
- Konzerte und Gottesdienste beleben mit Literatur für Jungbläsergruppen und Posaunenchor
- Mitnahme der Jungbläser zu Großveranstaltungen des Posaunenwerks
- Einbindung der Jungbläser bei außermusikalischen Choraktivitäten

Phase 2: Musikalische Integration

Nach 2,5 bis 3 Jahren Ausbildungszeit beginnt in der Regel die eigentliche

Integration in die Chorgemeinschaft.

Anfangs sollten die Jungbläser nur an einem Teil der Chorprobe mitwirken. Zum einen fehlt den Jungbläsern die Kondition für eine längere Beteiligung. Zum anderen fehlt ihnen eine Leserroutine, wodurch es schnell zu Überforderungssituationen kommen kann, die wiederum zu Motivationseinbrüchen führen können.

Um genau Letzteres zu verhindern, ist es wichtig, die Phase, in der die Jungbläser an der Chorprobe teilnehmen, inhaltlich als auch musikalisch gut vorzubereiten. Erleichternd wirkt hier der Fortbestand der Jungbläsergruppen während der Eingliederungszeit.

Die Integration von Jungbläsern ist auch für die erfahrenen Chorbläser eine Herausforderung. Ein im Vorfeld stattfindendes Gespräch kann helfen, unterschiedliche Erwartungen aufeinander abzustimmen:

- Die Auswahl der Literatur muss an die Spielfähigkeit der Jungbläser angepasst werden.
- Jungbläser müssen mit den Chorregelein und -gepflogenheiten vertraut gemacht werden.
- Es bedarf einer Offenheit, ein aufeinander Zugehen der Älteren auf die Jüngeren.

Die Übernahme von „Patenschaften“ kann ein erfolgsversprechendes Modell sein, das Zusammenwachsen zu beschleunigen. Dabei nimmt sich ein erfahrenes Chormitglied gezielt einen Jungbläser als Pultnachbarn und unterstützt diesen insbesondere während der Chorproben.

Phase 3: Aktive Chormitgliedschaft

Die bereits integrierten Jungbläser sollten weiterhin gezielt gefördert und bestärkt werden. Es ist darauf zu achten, dass sie musikalisch und auch organisatorisch (weiterhin) eingebunden werden:

- Exponiertere musikalische Aufgaben
- Miteinbeziehen bei der Auswahl eines musikalischen Programms
- Gemeinsames Musizieren mit neuen Jungbläsern (Einbindung in die Jungbläserausbildung)
- Beteiligung an Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- Teilnahme an Lehrgangsveranstaltungen des Posaunenwerks (siehe S. 21 Artikel IX: „Motivierende Begleitung der Ausbildung“).

Die Integration von Jungbläsern ist erst dann gelungen, wenn sie sich die Aufgaben und Zielsetzungen eines Posaunenchores zu eigen gemacht haben.



XI. Die Instrumentenpflege

Die Instrumentenpflege gehört eher zu den Randthemen der Jungbläserausbildung, aber dennoch ist deren Vermittlung elementar wichtig. Ein einwandfrei funktionierendes und gut aussehendes Instrument kann entscheidend für die Motivation eines Jungblägers sein. Darüber hinaus ermöglicht eine gute Pflege die Weitergabe eines (Leih-) Instrumentes an eine nachfolgende Bläsergeneration.

Darüber hinaus können durch gute Pflege Langzeitschäden aufgrund falscher oder mangelhafter Behandlung vermieden werden. Die regelmäßige Durchsicht der Instrumente schützt vor großen und teuren Reparaturen.

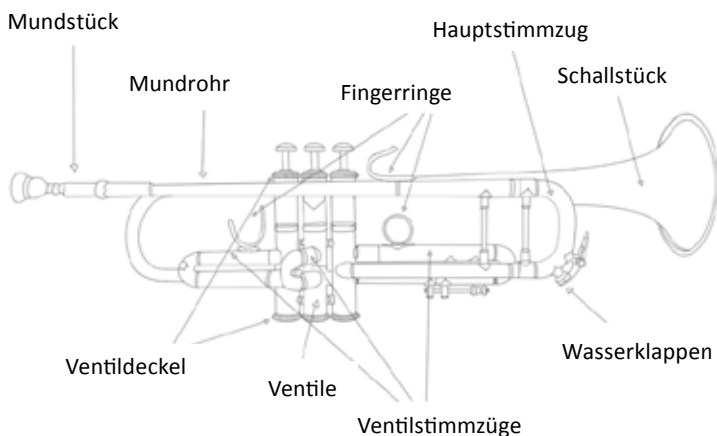
Vorab eine kurze Einleitung, welche die

verschiedenen Bauarten der Blechblasinstrumente aufzeigt und in die Fachbegriffe einführt.

Blechblasinstrumente werden aufgrund der Anforderungen an Pflege und Wartung in drei Kategorien unterschieden:

- Blechblasinstrumente mit Drehventilen
- Blechblasinstrumente mit Pumpventilen (Perinet-Ventile)
- Blechblasinstrumente mit Spielzug (Posaunen)

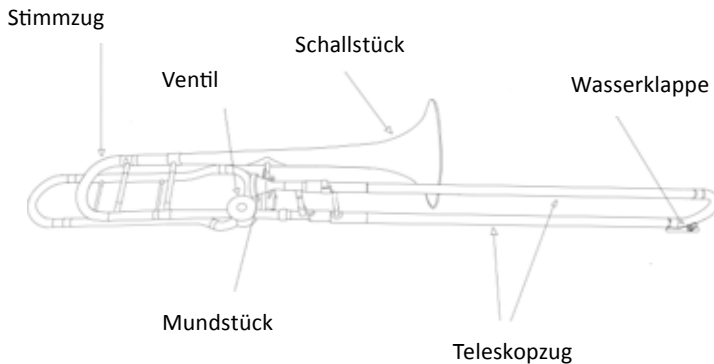
So verschieden Trompete, Posaune, Tuba, Tenorhorn, Flügelhorn, Kornett, Waldhorn, Bariton und Euphonium im Einzelnen auch sein mögen – grundlegende Bauteile sind in all diesen Instrumenten



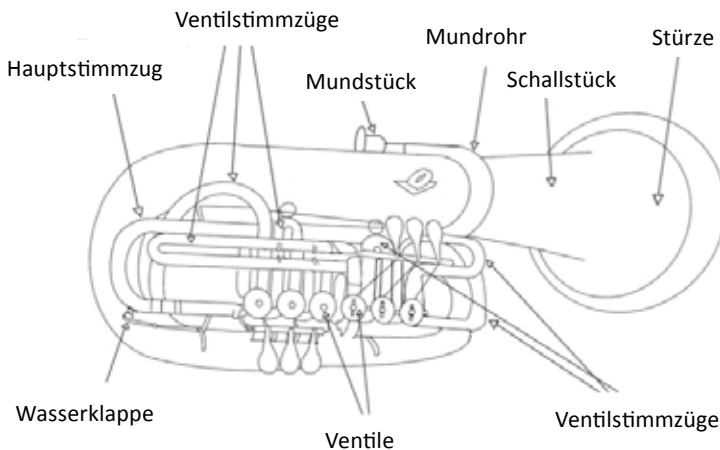
Trompete

doch immer wiederzufinden. Natürlich variieren die Einzelelemente hinsichtlich ihrer Ausprägungen und Details, wenn es aber um die Pflege und Reinigung von Blechblasinstrumenten geht, kann

doch immer verallgemeinernd von dem Schallbecher, dem Zug, dem Pumpventil oder dem Drehventil geredet werden. – Was ist also was bei einem Blechblasinstrument? – siehe hierzu die Grafiken von Louisa Jonas



Posaune



Tuba und Horninstrumente

Jedes Instrument braucht die richtige Pflege

Innenreinigung von Blechblasinstrumenten

Die Innenreinigung erfolgt bei lackierten, unlackierten, versilberten und vergoldeten Blasinstrumenten auf die gleiche Art und Weise. Sie verhindert unangenehme Gerüche und sorgt für den Erhalt einer optimalen Spielqualität.

Eine komplette Innenreinigung sollte bei Blechblasinstrumenten, die regelmäßig in Benutzung sind, etwa zweibis viermal im Jahr erfolgen. Hierfür wird das Instrument in seine Einzelbestandteile zerlegt, z.B. in einer Wanne mit lauwarmem Wasser (Achtung! Kein heißes Wasser verwenden! Das schadet der Lackierung!) mit ein wenig Spülmittel eingeweicht, gereinigt und anschließend gut durchgespült. Bevor das Blasinstrument nach ausgiebigem Trocknen wieder zusammengebaut wird, müssen natürlich alle relevanten Teile wieder neu eingefettet bzw. geölt werden.

Um Schmutz, der sich im Innern des Instruments festgesetzt hat, effektiv auf den Leib rücken zu können, gibt es spezielle Reinigungsbürsten und -spiralen für Stimmzüge, Ventilzylinder, Rohre usw. Diese Bürsten gibt es – je

nach Instrument – in unterschiedlichen Ausführungen und Größen.

Wer sich nicht traut, sein Instrument in die Einzelbestandteile zu zerlegen und wieder zusammenzubauen, kann es auch bei einer Fachwerkstatt abgeben, um es reinigen zu lassen.

Hinweis: Das Mundrohr der Blechblasinstrumente ist für Schmutz besonders empfänglich. Zum Reinigen empfiehlt sich eine schmale Flaschenbürste (nach dem Bürsten nochmals gut durchspülen!). Im Fachhandel gibt es auch kleine Bürsten an langen Spiralen, mit denen man die Rohre der Blechinstrumente auswischen kann.



Reinigung und Pflege der Stimm- und Ventiltzüge

Etwas häufiger als die umfassende Innenreinigung des gesamten Instrumentkorpus sollten die Reinigung und das Einfetten der Stimm- und Ventiltzüge erfolgen. Um die Züge ganz herauszuziehen, wird immer das zugehörige Ventil heruntergedrückt. Anschließend wird zunächst das alte Fett mit einem trockenen Lappen oder Küchenpapier abgewischt. Das Innenleben der Züge kann mit warmem Wasser und einer Reinigungsbürste oder -spirale auf Vordermann gebracht werden. Wenn der Zug wieder trocken ist, wird etwas Zugfett mit den Fingern aufgetragen und verteilt, bevor der Zug wieder eingesetzt wird. Das Einsetzen der Züge sollte mit leicht drehenden Bewegungen erfolgen, damit sich das Fett überall gut verteilt – auch im Innern des Aufnahmerohrs.

Das regelmäßige Einfetten (und Bewegen! – gerade auch, wenn das Instrument für längere Zeit nicht gespielt wird!) der Züge ist wichtig, damit diese einerseits gut gleiten, sich also nicht festsetzen, und andererseits gut abdichten.

Tipp:

Empfehlenswert ist, nach dem Spielen die Züge herauszunehmen und zu entleeren, da sich in den Zügen immer

Kondenswasser ansammelt, das Korrosionsprozesse begünstigen kann.

Reinigung und Pflege der Ventile

Pumpventile

Damit die Pumpventile (Perinet-Ventile) gut laufen, sollten sie regelmäßig (alle paar Tage) geölt werden.

Oder andersherum ausgedrückt: Klemmt ein Pumpventil, ist es wahrscheinlich zu wenig geölt worden. Die Reinigung der Ventilhülsen erfolgt normalerweise, wenn eine Grundreinigung / Innenreinigung des Instruments ansteht (alle paar Monate). Die Ventilhülse können dann mit einem Reinigungsstab, um den ein Tuch gewickelt wird, gesäubert werden. So werden Kratzer in den Ventilhülsen vermieden.

Um ein Pumpventil zu ölen, wird zunächst der obere Deckel der Ventilhülse gelöst und das Ventil vorsichtig herausgezogen. Beim Herausziehen und Einsetzen sollten die Ventile nicht in den Ventilhülsen gedreht werden, da sie sonst beschädigt werden könnten. Nachdem von allen Seiten etwas Öl aufgetragen wurde, wird das Ventil wieder eingesetzt. Ein leichtes Klacken signalisiert, dass das Ventil richtig in seiner Ventilfehrung sitzt und eingearastet ist. Damit das Öl sich im Inneren schön gleichmäßig verteilen kann, wird das Ventil jetzt noch einige Male gedrückt.

Tipp:

Jedes Ventil hat seinen zugehörigen Zylinder!

Wenn Pumpventile zum Ölen oder Reinigen herausgenommen werden, muss man darauf achten, dass das richtige Ventil später wieder in die richtige Hülse zurückgesetzt wird, denn hier gibt es eine verbindliche Zuordnung.

Drehventile

Drehventile sind komplizierter als Pumpventile aufgebaut. Bei der Reinigung bzw. Pflege von Drehventilen beschränkt sich der „Laie“ darauf, den Ventildeckel auf der Ventilrückseite abzuschrauben (von Hand, es wird hier kein Werkzeug gebraucht), um einen Tropfen Öl auf die Ventilachse zu geben, aber abgesehen davon wird das Drehventil insofern „in Ruhe“ gelassen und keine weiteren Teile auseinandergebaut.

Sollte es einmal nötig werden, dass die Drehventile genauer unter die Lupe genommen und zerlegt werden müssen (zum Beispiel aufgrund von Verschmutzungen), wird dies in der Regel einer Fachwerkstatt überlassen.

Drehventile müssen nicht so häufig geölt werden wie Pumpventile. Es reicht aus, die Drehventile alle paar Wochen zu ölen bzw. dann, wenn die Ventile einfach schlechter laufen. Grundsätzlich heißt es: je häufiger das Instrument

gespielt wird, desto seltener ist es notwendig, die Drehventile zu ölen.

Tipp:

Um die Ventile im Innern zu ölen, wird unbedingt ein dünnflüssigeres Öl benötigt (Rotoröl), als für das Ölen der Lager und Gelenke. So ist beispielsweise das dünnflüssige Rotoröl „Hetman Nr. 11“ für Instrumente mit noch sehr dichten Zylinderventilen (noch kein gebrauchsbedingter Verschleiß) und eben für das Innere eines Dreh- bzw. Zylinderventils geeignet, während das etwas dickflüssigere „Hetman Nr. 13,5“ für Zylinderlager und -gelenke (äußere zu ölen Bereiche) mit durchschnittlich großem Spiel gedacht ist.

Reinigung und Pflege der Posaune (Spielzug)

Die Reinigungs- und Pflegehinweise, die für alle anderen Blechblasinstrumente bis hierher gegeben wurden, gelten so



auch für die Posaune. Eine Besonderheit stellt jedoch der Spielzug dar, über den die Posaune verfügt.

Damit ein leichtgängiges Spiel auf der Posaune möglich ist, muss der Zug regelmäßig geschmiert werden. Auf dem Innenzug wird spezielles Posaunenfett aufgetragen, das in Verbindung mit kleinsten Wasserperlen (Sprühnebel) dafür sorgt, dass Außen- und Innenzug der Posaune möglichst reibungsarm auf- bzw. ineinander gleiten. Um den langen Außenzug zu reinigen, gibt es besondere Posaunenwischer, die auf die Länge des Zuges abgestimmt sind und mit denen man unter Zuhilfenahme eines Tuches das Innere des Außenzuges quasi durchwischen kann.

Tipp:

Nach dem Spiel sollte darauf geachtet werden, das Instrument und insbesondere den Spielzug „zu entwässern“, da verbleibendes Kondenswasser in den Zügen die Korrosionsprozesse begünstigt.

Reinigung und Pflege der Instrumentenoberfläche

Grundsätzlich empfiehlt es sich, lackierte Blechblasinstrumente (Goldmessing, Silber und Gold) nach dem Spielen mit einem weichen Tuch (Leinentuch) abzuwischen, um Rückstände wie Handschweiß zu entfernen.

Der Gebrauch von Lackpolituren für die entsprechenden Oberflächen kann eine Pflege optimieren.

Für unlackierte Blechblasinstrumente gibt es ebenfalls spezielle Polituren, welche den Instrumenten auch einen äußerlichen Glanz verleihen können.

Reinigung und Pflege des Mundstücks

Ein Mundstück kann – unabhängig vom Material oder der Oberflächenveredelung – ganz einfach mit lauwarmem, fließendem Wasser und einer kleinen Mundstückbürste gereinigt werden. Die Reinigung ist etwa alle zwei Wochen sinnvoll und schnell erledigt.

Daneben gibt es spezielle Mundstückreiniger/Pumpsprays (zum Beispiel „Roché Thomas MI-T-MIST“), die neben der reinigenden auch eine desinfizierende Wirkung haben, was beispielsweise sehr praktisch ist, wenn das Mundstück bei Proben o. Ä. den Besitzer wechselt. Mit Hilfe solcher Reinigungsprodukte lassen sich darüber hinaus bei einer gewissen Einwirkzeit hartnäckigere Ablagerungen im Innern des Mundstücks entfernen.

Ein Spülgang in der Spülmaschine schadet dem Mundstück auch nicht und reinigt sehr gut. Bläserwerkstätten bieten darüber hinaus auch eine Intensivreinigung von Mundstücken an.

Einladung zur Jungbläserausbildung

Einladung zur Jungbläserausbildung

Posaunenchor der Kirchengemeinde _____

Liebe Eltern,

ein Instrument zu erlernen kann große Freude bereiten und die geistige und soziale Entwicklung von Kindern fördern. Daher bieten wir vom Posaunenchor der Kirchengemeinde _____ das Erlernen eines Blechblasinstrumentes im Rahmen einer sogenannten Jungbläserausbildung an.

Wer wir sind?

Als Posaunenchor sind wir eine altersgemischte Gruppe, von jung bis alt, der evangelischen Kirchengemeinde und musizieren mit unseren Blechblasinstrumenten zur Ehre Gottes. Dabei legen wir großen Wert auf das gemeinschaftliche Miteinander. Unser musikalisches Repertoire ist vielfältig und umfasst neben geistlicher Musik Kompositionen ganz unterschiedlicher Zeit- und Stilepochen von der Renaissance bis zur Moderne, von der Klassik bis zum Jazz.

Unsere Hauptaufgabe liegt in der musikalischen Mit- und Ausgestaltung der gemeindlichen Gottesdienste. Darüber hinaus gibt es bis zu __ Auftritte jährlich bei Veranstaltungen der Kirchen- oder auch der Ortsgemeinde.

Was wir anbieten und...

Im Rahmen der sogenannten Jungbläserausbildung bieten wir ihrem Kind das Erlernen eines Blechblasinstrumentes an, wie z.B. Trompete, Posaune, Tuba oder Waldhorn.

- die Kinder werden von einem qualifizierten Ausbilder in Gruppen unterrichtet
- der Unterricht findet einmal wöchentlich für eine Stunde statt
- Instrumente und Ausbildungsmaterial werden von uns gestellt
- die monatlichen Kosten belaufen sich auf _____€

- Ausbildungsort ist das Gemeindehaus der Kirchengemeinde _____
- regelmäßige Möglichkeiten zur Teilnahme an Freizeiten und Lehrgängen des Posaunenwerkes
- Wahrnehmen verschiedener Auftritte im Laufe des Kirchenjahres
- Einladung auch zu außermusikalischen Aktivitäten des Posaunenchores
- Übernahme in den Posaunenchor nach 2-3 jähriger Ausbildungszeit

Einladung zur Schnupperstunde

Wir laden herzlich zu einer unverbindlichen Schnupperstunde gerne auch in Begleitung eines Elternteils am _____ um _____ in das evangelische Gemeindehaus _____ unter folgender Adresse ein:

Wir bitten um Anmeldung unter folgendem Kontakt

_____, Telefon: _____,
Mail: _____

Diesen können Sie auch gerne für weitere Fragen nutzen.

Wir freuen uns auf Euch/ Sie!

Ihr Posaunenchor _____

Instrumentenverleih-Vereinbarung

Instrumentenverleih-Vereinbarung

Entleiher: Vor- und Zuname: _____

Bei Minderjährigen Name des Erziehungsberechtigten: _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon-Nummer(n): _____

Email: _____

ANGABEN ZUM INSTRUMENT Art/Marke: _____

Zubehör: Mundstück Notenständer Öl Tasche Koffer Instrumentenständer

Sonstiges: _____

Das Instrument ist gereinigt und weist bei Ausgabe folgende Mängel auf, die aber dessen Funktionstüchtigkeit nicht beeinträchtigen:

Leihbeginn: _____

Für den Posaunenchor / Verleiher

Entleiher

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Vertragsbedingungen an.

.....

RÜCKGABE-VERMERK Das Instrument wurde zu unten stehendem Termin ordnungsgemäß zurückgegeben.

Bei Beanstandung:

- > Der Schaden/Mangel ist durch Verschleiß entstanden und wird durch den Verleiher auf dessen Kosten behoben.
- > Der Schaden/Mangel ist durch unsachgemäße Handhabung verursacht worden. Der Entleiher erkennt den Schaden an und erklärt sich mit nachstehender Unterschrift mit einer Reparatur durch eine Fachwerkstatt (Instrumentenbauer) auf eigene Kosten einverstanden.

Folgende Beanstandungen wurden vermerkt:

Ort, Datum, Unterschrift – Verleiher

Ort, Datum, Unterschrift - Entleiher

VERTRAGSBEDINGUNGEN

1. Dem Entleiher wird das Instrument zum ausschließlich eigenen Gebrauch überlassen. Die Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet. Der Entleiher ist verpflichtet, das Instrument sachgemäß und pfleglich zu behandeln.
2. Das Instrument wurde vor der Ausgabe auf seine Funktionstüchtigkeit geprüft und in Ordnung befunden. Es wurde in gereinigtem Zustand ausgegeben. Der Entleiher verpflichtet sich, das Instrument vor Rückgabe und nach Absprache zu putzen. Der Entleiher beschafft die erforderlichen Betriebsmittel (z.B. Öl, Pflegemittel) selbst. Alternativ: Der Entleiher lässt das Instrument vor Rückgabe durch eine Fachwerkstatt / Instrumentenbauer prüfen und in einen ordnungsgemäßen Zustand versetzen.
3. Neu auftretende Mängel, die nicht auf natürliche Abnutzung zurückzuführen sind, sind dem Verleiher sofort zu melden, damit entschieden wird, wo und wie die Mängel zu beheben sind. Die Reparaturkosten bzw. die Kosten für die Anschaffung eines gleichwertigen Ersatzinstruments bei Totalschaden gehen zu Lasten des Entleihers.
4. Der Verleiher organisiert notwendige Generalüberholungen und übernimmt dabei die Kosten.
5. Das Musikinstrument ist seitens des Verleihers nicht versichert. Sofern eine Instrumentenversicherung gewünscht wird, hat der Entleiher diese auf eigene Kosten abzuschließen. Eventuell ist er nach Absprache mit dem Verleiher bei einem Schaden, durch eine Posaunenchor-Pauschal-Versicherung abgedeckt.
6. Der Verleiher ist jederzeit berechtigt, das Musikinstrument auf seinen Zustand hin zu überprüfen.
7. Der Vertrag ist von beiden Seiten jeweils zum Monatsende kündbar. Die Kündigung muss in schriftlicher Form zwei Wochen vor Kündigungstermin erfolgen. Das Instrument muss zum Kündigungstermin zurückgegeben worden sein, sonst fällt pro angefangenen Monat eine vorab festzulegende Rückforderungsgebühr an.
8. Datenschutz: Die Unterzeichner erklären sich damit einverstanden, dass die in dieser Anmeldung angegebenen Daten von dem Verleiher erhoben, verarbeitet und intern verwendet werden dürfen. Diese sind allein zum Zwecke der Durchführung des entstehenden Vertragsverhältnisses notwendig und erforderlich und werden auf Grundlage des Art. 6 Abs. 1 Buchst. b DSGVO erhoben.
9. **Salvatorische Klausel:**
Maßgebend für die Leihgabe des Musikinstruments ist allein dieser schriftliche Vertrag. Sollten eine oder mehrere Bestimmungen des Vertrages unwirksam sein, so bleibt die Wirksamkeit des Vertrages hiervon unberührt. Vertragsänderungen und Ergänzungen bedürfen der Schriftform.

Stempelprüfungen

STEMPELERWERB - Prüfungsanforderungen

Reihe A - Elementarstufe

1. Stempel	2. Stempel	3. Stempel
Tonraum zwischen b und f Kenntnis der Notenwerte und der Notenschlüssel	Tonleiter B-Dur Leichte Rhythmen nachklatschen Kenntnis der Dynamikzeichen	Tonleiter C-Dur Theorie: Kenntnis der Vor- und Artikulationszeichen
Ist ein Mann in Brunn gefallen <i>Bläuserschule</i> (oder Drescherkanon oder andere Stücke im Fünf-Tonraum)	Bergsteigerkanon <i>Spielweise (oder andere Stücke im Oktavbereich B-Dur)</i>	Have fun <i>Töne der Hoffnung junior 2, S. 27</i>

Reihe B - Anfängerstadium

4. Stempel	5. Stempel	6. Stempel
G- und F-Dur Kenntnis der Tempobezeichnungen	Chromatische Tonleiter Tonleiter Es-Dur	Tonleiter D-Dur Tonleiter a-moll (natürlich, harmonisch, melodisch)
Danke für diesen guten Morgen <i>Choralbuch 334b</i>	Moskauer Nächte <i>Musik aus dem östlichen Europa S. 134/ 135 oder</i> Norwegian Rock <i>Musik aus Skandinavien, S. 114</i>	Sonne der Gerechtigkeit <i>Vorspiele für Bläser Nr 262+ Choralbuch 262</i>

Reihe C - Posaunenchor-Level

7. Stempel	8. Stempel	9. Stempel
Grundkenntnisse Chorleitung: Einsatz, Schluss und Dirigieren 4/4 Takt	Liebe ist nicht nur ein Wort <i>Choralbuch 665 Vorbereitung einer Ober- und einer Unterstimme</i>	Vom-Blatt-Spiel: Intonation und Satz aus EG
Verleih uns Frieden <i>Bläserheft für KT IV S. 26-28</i>	Evangelisch-Lutherisch <i>Musik aus Italien, S. 90/91</i>	Du, Herr, gabst uns dein festes Wort <i>Vorspiele für Bläser 570b</i>

Reihe D - Fortgeschrittenen-Level

10. Stempel	11. Stempel	12. Stempel
Vom-Blatt-Spiel: Choralvorspiel und Choral	Vom-Blatt-Spiel: Freies Bläserstück	
Auf meinen lieben Gott <i>Musik aus Skandinavien S. 72-75</i>	My fair Lady <i>Musik aus England S. 116 ff</i>	Vortrag eines Solostückes mit Begleitung

Abnahme der Prüfungen:

- Die einzelnen Prüfungen begleiten die Ausbildung im Posaunenchor. Die jeweiligen Anforderungen sind so konzipiert, dass die Prüfungen in einem Halbjahres-Turnus erfolgen sollten. Sie haben jeweils sowohl einen theoretischen als auch einen praktischen Anteil.
- Die Prüfungen der Reihe A (Elementarstufe) werden auf den Lehrgängen (bevorzugt) oder durch eine/n JungbläserausbilderIn unter Besitz eines/er Posaunenwartes/in abgenommen.
- Prüfungen ab der Reihe B (Anfängerstadium und folgende) werden auf den Lehrgängen (bevorzugt) oder bei Chorbesuchen von einem/er Posaunenwart/in abgenommen.
- Stempel 6 und folgende: Jede Stimme der angegebenen Stücke ist einzeln zu besetzen.

Kooperation mit Musikschulen

Empfehlungen für Kooperationen zwischen Posaunenchorern und Musikschulen

Die Posaunenchorarbeit in NRW (CVJM-Westbund e.V., Posaunenwerk in der Ev. Kirche von Westfalen/EKvW, Posaunenwerk der Lippischen Landeskirche, Posaunenwerk der Ev. Kirche im Rheinland/EKiR) möchte Kooperationen durch Information und Beratung unterstützen. Diese Handreichung für Kooperationen soll daher an alle Posaunenchorer in NRW weiter gegeben werden und als Basis einer möglichen Zusammenarbeit vor Ort dienen.

1. Posaunenchorarbeit in NRW

In rund 750 Posaunenchorern in Nordrhein-Westfalen spielen ca. 11.000 Bläserinnen und Bläser.

Ein Posaunenchor ist eine Blechbläser-Musikgruppe mit einem geistlichen Auftrag. Gotteslob und Verkündigung des Evangeliums bilden den Kernauftrag. Glaube, Gemeinschaft und Musik bilden somit die drei Säulen der Posaunenarbeit. Die Chorleitung wie auch die Ausbildung neuer AnfängerInnen lebt stark von ehrenamtlichen Strukturen. Die Ausbildung findet meist in der Gruppe statt, um die AnfängerInnen schnell an das chorische Spiel zu

gewöhnen. Die Werke und ihre hauptamtlichen Posaunenwarte bieten ein umfangreiches Fortbildungsangebot für BläserInnen, ChorleiterInnen und JungbläserausbilderInnen in Form von Lehrgängen, Workshops und Chorbesuchen an.

2. Ziele

Durch die Veränderungen in der Schullandschaft und durch ein zunehmend breit gefächertes Freizeitangebot wird eine qualitativ hochwertige und zielorientierte Ausbildung junger BläserInnen immer wichtiger. Aus diesem Grund und auch weil es zunehmend schwieriger wird, ehrenamtliche AusbilderInnen dafür zu gewinnen, empfehlen wir auf die Musikschulen in NRW

zuzugehen und mit ihnen Kooperationen einzugehen. Ziel dieser Handreichung ist es, eine Offenheit beider Seiten und eine engere Vernetzung der musikausbildenden und -ausübenden Verbände herzustellen, aber auch unseren Chören Hilfestellungen dabei zu geben, wenn sie ihre JungbläserInnen an Musikschulen ausbilden lassen möchten.

Auf Seite der Musikschulen sollen die Posaunenchorer als kirchenmusikalische Gruppen mit ihren spezifischen Merkmalen (keine Transposition und eigenständige Literatur) wahrgenommen und

anerkannt werden. Die Bereitschaft, AnfängerInnen aus den Posaunenchören zu unterrichten und die Kooperation mit der Posaunenarbeit im Allgemeinen sollen gestärkt werden.

Auf Seite der Posaunenchöre soll die Qualität der professionellen Ausbildung an den Musikschulen sowie der Gewinn für die Posaunenarbeit durch eine (Unterrichts-)Kooperation herausgestellt und eine engere Vernetzung der beiden Interessensgruppen angestrebt werden. Der professionelle Unterricht an Musikschulen ergänzt die musikalische Ausbildung durch individuelle instrumentenspezifische und spieltechnische Ausbildung.

Einige AnfängerInnen aus Posaunenchören nehmen bereits das Unterrichtsangebot von Musikschulen wahr. Auch bestehen bereits einige dauerhafte Kooperationen zwischen Posaunenchören und Musikschulen, durch die der Instrumentalunterricht durch professionelle Ausbilder gewährleistet wird. Dieses Angebot gilt es zu erweitern und auszubauen. Dadurch wird die musikalische Bandbreite der BläserInnen bspw. um Solo- oder Orchesterliteratur erweitert. Die Kenntnis unterschiedlicher Transpositionen wird dabei als Bereicherung und Stärkung des allgemeinen Musikverständnisses empfunden.

Etwaige Vorbehalte der jeweiligen Seite gegenüber der unterschiedlichen Lesart

einzelner Blechblasinstrumente sollen abgebaut werden. Das Lesen aus der Partitur in der kirchenmusikalischen Ausrichtung (Trompeten im Posaunenchor in C, Waldhörner, Tenorhörner und Euphonien im Posaunenchor im Bassschlüssel in C, Tuben oktavierend ihre Stimme nach unten) und die unterschiedlichen Transpositionen im klassischen Orchester und in den Blasmusikgruppen (Trompeten und Tenorhörner in B, Waldhörner in F, Posaunen im Bass- und Tenorschlüssel, Euphonien und Tuben wahlweise im Bassschlüssel oder im Violinschlüssel in B) haben beide ihre Geschichte und Berechtigung.

3. Erfahrungen mit bestehenden Kooperationen

Bei geplanten Kooperationen sollen sich Posaunenchöre und Musikschulen an bereits bestehenden, gut funktionierenden Kooperationen orientieren. Auskünfte darüber sind über die jeweiligen Verbände zu erhalten.

Beispielhaft werden im Folgenden Kooperationsmöglichkeiten dargestellt:

Die ersten zwei Jahre sind die AnfängerInnen begleitend zur ehrenamtlich geleiteten Anfängergruppe des Posaunenchores im Einzel- oder Gruppenunterricht bei einer Lehrkraft der

Musikschule. Der Unterricht erfolgt ausschließlich in C und anhand der Unterrichtsliteratur der Posaunenarbeit (z.B. "Bläterschule Band 1 und 2" u.a.) oder anderer geeigneter Literatur in C (bspw. "Trompeten-/Posaunenfuchs" oder „Hören-Lesen-Spielen“) mit dem Ziel, die AnfängerInnen in die Anfängergruppe und später in den Posaunenchor zu integrieren.

Der anschließende Unterricht an der Musikschule kann dann, je nach Leistungsstand und Absprache, für die einzelnen Instrumente in der jeweiligen Orchestertransposition weitergeführt werden. Bei besonderem Interesse können SchülerInnen im Einzelunterricht auch schon früher mit der Orchestertransposition vertraut gemacht werden. Die Teilnahme am Posaunenchor und das Lesen in C ist weiterhin Bestandteil der Instrumental Ausbildung.

Neben dem Unterrichtsangebot im Einzel- oder Gruppenunterricht kann die Musikschule auch Ensembleunterricht anbieten, um bspw. nach Beendigung der Anfängergruppe die bestehende Bläserformation fortzuführen. Dadurch werden die ehemaligen AnfängerInnen weiterhin im solistischen Ensemblespiel geschult und das Klangbild sowie die Gruppendynamik der schon bestehenden Gruppe weiter ausgebaut.

Falls die Möglichkeit des Erwachsenenunterrichts an den Musikschulen

besteht, so kann diese von erwachsenen BläserInnen des Posaunenchores wahrgenommen werden.

4. Aufbau einer Kooperation

Wegen der personell und logistisch unterschiedlichen Voraussetzungen der Posaunenchores und Musikschulen muss eine Kooperation gut geplant und den Gegebenheiten vor Ort angepasst werden.

Folgende Punkte sind beim Aufbau einer Kooperation zu beachten:

Wer: Kooperation zwischen Posaunenchor/Posaunenchores und Musikschule

Wo: Der Unterrichtsort spielt sowohl für die SchülerInnen als auch für die Lehrkräfte eine wichtige Rolle. So findet der Unterricht im Normalfall in posaunenchornaher Umgebung (Gemeindehaus) oder in den Räumen der Musikschule statt. Ebenso besteht vielerorts die Möglichkeit, den Unterricht an Schulen durchzuführen.

Wann: Die Kooperation sollte langfristig angelegt werden, um eine dauerhafte und qualitative Ausbildung der Jugendlichen zu ermöglichen.

Was: Die Wahl des Lehrwerks ist von entscheidender Bedeutung. Die Ausbildung in C, z.B. anhand der Unterrichtsliteratur für Posaunenchores (s.o.), wird als ein Bestandteil des Unterrichts in

den ersten Ausbildungsjahren vor-
ausgesetzt. Weitere Transpositionen
können später ergänzt werden.

Wie: Eine enge Verknüpfung zwischen
dem Instrumentalunterricht und der
Anfängergruppe ist erstrebenswert. Ab-
sprachen der AusbilderInnen sowie ge-
meinsame Schülervorspiele und Auftritte
in Gemeinde und Musikschule tragen
zum Erfolg einer Zusammenarbeit bei.
Dabei soll darauf geachtet werden, dass
bei öffentlichen Auftritten des Posaunen-
chores die Musikschule als Koopera-
tionspartner benannt wird.

Eine Kooperationsvereinbarung sollte
zwischen den Posaunenchores und den
Musikschulen schriftlich festgehalten
werden (Finanzierung, Ort, Verantwor-
tungsgebiete, Versicherung...). Rechtliche
Aspekte müssen besprochen und in
der Kooperationsvereinbarung festge-
halten werden, wie z.B. Vertretung im
Krankheitsfall, Kostenerstattung bei
Unterrichtsausfall, Aufsichtspflicht,

Versicherungsschutz von Personen und
Instrumenten/Ausstattung.

Wir wünschen euch viel Erfolg beim
Zustandekommen und Durchführen der
Kooperationen mit euren Musikschulen
vor Ort

K.-P. Diehl, A. Form, M. Schnabel, Bun-
desposaunenwarte des CVJM-Westbund

U. Dieckmann, Landesposaunenwart der
EKvW

C. Kornmaul, Landesposaunenwart der
Lippischen Landeskirche

J. Häusler, Landesposaunenwart der
EKiR



